

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Die Gaunushote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
M. 2.50, durch die Post
(ohne Bestellgebühr) M. 2.25
im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Bfg.
Einzelnummern: neue
5 Bfg., Ältere 10 Bfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

Anzeigen kosten die fünf-
gepaltene Zeile 15 Bfg.,
im Reklameteil 30 Bfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle

und

Schreibleitung:

Kudamstraße 1. Fernspr. 9.

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

April
10.

Die seit etwa einer Woche mit steigender
Heftigkeit unternommene Angriffe der Fran-
zosen zwischen Maas und Mosel erreichen
ihren Höhepunkt, den sie aber fast eine volle
Woche ununterbrochen beibehalten. An
vielen Tagen verlieren die Franzosen 800
Mann und 7 Maschinengewehre.

Der Kaiser und Immelmann.

Nach einem Besuch bei Immelmann wird
„Berliner Tagebl.“ berichtet: Es hat Im-
melmann große Freude gemacht, daß ihn der
Kaiser zum 12. Siege beglückwünschte, als
er die Kampftruppen den 13. ins Hauptquar-
tier einziehen konnte. Der Kaiser habe in dem
Tagebuch den 12er durchgestrichen und
den 13er darüber geschrieben. Man erzählt das
wort des Kaisers: „Man kann nicht so schnell
wundern, wie Immelmann schreift.“

Hinterlist französischer Gefangener.

Konstanz a. M., 9. April. Der Kriegsbe-
obachter der „Frankf. Ztg.“, Eugen Kall-
bach berichtet unterm 8. April aus dem
Hauptquartier: Ein ungewöhnlicher
Anzug bei den Kämpfen um den Termiten-
hügel verdient besondere Bedeutung. Eine
Gruppe Gefangener, die im Rücken unserer
Stellungslinien stand, ergriff plötzlich ihre
angeworfenen Gewehre und begann ein wil-
des Feuer. Die Leute hatten wohl gehofft,
daß diesen Ueberfall Berührung in unseren
Reihen anzurichten und dem Kampfe eine
neue Wendung zu geben. Die Kollisionskraft
der Bayern und Schleier bereitete diesen
Angriff, der den Wittern schlecht bekommen
würde. Es ist wohl das erste Mal wäh-
rend dieses Krieges, daß französische Gefangene
in dieser Hinterlist gezeigten haben.

Die Polarherge.

Ein Roman aus Spitzbergen.
Von Uuno Wotje.

Copyright 1915 by U. Wotje, Leipzig.

Am Bord schritten die Arbeiten der Expe-
ditionsmitglieder und die Tagebücher tüchtig
fort. Auch Maud wurde etwas fleißiger,
es allerdings mehr Christabels Energie als
die Willen der kleinen Wilden zu danken
war.

Ein Bälzchen wurde erlegt und einige Ei-
mannen geschossen. Sturmögel jagten oft in
großen Jüngen über das Schiff, Silberfische
umkreisten es mit trübseligem
Lachen. Immer gab es etwas zu sehen und zu
erwarten, aber immer mehr gewann doch die
Belohnung in aller Herzen Ueberhand: Wenn
wir hier bleiben müssen!

Es konnte sich schließlich niemand ver-
hehlen, man sah in der Sorge-Bai gefangen.
Wenn das Schneetreiben aufhörte, hatte man
Gefahr, die ganze wunderbare Polar-
landschaft in unendlicher Pracht und Majestät zu
sehen.

Christabel stand zuweilen auf der Bank
und träumte in das milde Licht hinaus. Kein
Lächeln war zu spüren. Weiß schimmernd
schauen Land und Berge zu dem jarten, matt-
blauen Himmel auf. Die Wellen, soweit sie eis-
frei, von durchsichtiger Klarheit, und in der
ferne wie mächtige Zauberbürge Eis und
immer wieder Eis.

Der Kapitän erklärte schließlich, daß immer
neue Eismassen in die Bai drangen, daß nichts
anderes übrig bleibe, wenn das Schiff nicht
von dem Treibeis erdrückt werden sollte, als
den „Geier“ auf Grund zu setzen.

Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 8. April. (WB. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Maasufer erstürmten
Schlesier und Bayern zwei starke französische
Stützpunkte südlich von Hautcourt und nahmen
die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken
des Termiten-Hügels in einer Breite von
über zwei Kilometern. Ein heute früh ver-
suchter Gegenstoß scheiterte völlig. Unsere
Verluste sind gering, diejenigen des Gegners,
auch infolge des heimtückischen Verhaltens
Einzelner, besonders schwer. Außerdem wur-
den 15 Offiziere 699 Mann unversehrt ge-
fangen, darunter zahlreiche Rekruten der Jah-
resklasse 1916.

Auf den Höhen östlich der Maas und in der
Roerde waren die beiderseitigen Artillerien
stark tätig.

Am Hilfsenfer (südlich von Sondernach in
den Vogesen) hielt eine kleine deutsche Abtei-
lung in eine vorgeschobenen französischen Stel-
lung vor, deren Besatzung bis auf 21 Ge-
fangene im Kampfe fiel. Die feindlichen
Gräben wurden gesprengt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe blieben auch gestern
auf einen schmalen Frontabschnitt südlich des
Naroczsees beschränkt und wurden glatt ab-
gewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. April.
(WB. Ämtlich.)

Die Lage ist auf
allen Kriegsschauplätzen
im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Berlin, 9. April. (WB. Ämtlich.) Am
8. April griffen vier Marine-Flugzeuge die
russische Flugstation Wapensholm bei Kiel-
fond auf Delfen an. Die Station wurde mit
20 Bomben belegt, von vier zur Abwehr auf-
gestiegenen feindlichen Flugzeugen wurden

zwei zur Landung gezwungen. Trotz heftiger
Beschichtung sind unsere Flugzeuge unbeschädigt
zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wien, 9. April. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart: 9. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise lebhaftes Geschützfeuer. Sonst
keine nennenswerten Kämpfe.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 9. April. (WB.) Das
Hauptquartier meldet:

An der Frontfront fügten wir dem Feinde
bei einem Gefecht am 5. und 6. April in einem
von einer unserer fliegenden Abteilungen be-
setzten Schützengraben unserer vorgeschobenen
Linie, 4 Kilometer östlich unseres Hauptab-
schnittes von Gelahie, einen Verlust von 1500
Mann zu und nahmen ihm einige Gefangene
ab. Wir schossen ferner ein Flugzeug ab. Die-
ser zweitägige Kampf spielte sich folgender-
maßen ab: Da infolge Steigens des Wasser-
standes des Tigris in den letzten Tagen un-
sere an den Fluß stoßenden Schützengraben, die
einen Teil unserer vorgeschobenen Linie bil-
deten und sich 4 Kilometer östlich unserer
Hauptstellung befinden, überflutet und zer-
stört worden war, räumte ein großer Teil
unserer Truppen am 4. April abends befehls-
mäßig diese Gräben, in denen sie ungefähr zwei
Kompanien zurückließen. Am 5. April mor-
gens beschoß der Feind, der die Ursache dieser
Räumung nicht kannte, diese Gräben mit sei-
ner Artillerie eine Stunde lang und griff
sie mit einer Truppenmacht von ungefähr drei
Brigaden an. Obwohl unsere beiden Kom-
panien den Befehl erhalten hatten, vor diesen
überlegenen Kräften zurückzugehen, hielten sie
doch stundenlang den Feind durch Angriffe
mit dem Bajonett und Bomben auf, und
wichen dann in unsere Hauptstellung zurück.
Gleichzeitig zogen sich unsere aus schwachen
Kräften zusammengesetzten Vorposten auf dem
rechten Ufer des Tigris ebenfalls auf die
Flügel unserer Hauptstellung zurück. Ge-
legentlich dieser Angriffe stellten wir fest, daß
ein Anzahl der feindlichen Truppen in die

durch die Ueberschwemmung gebildeten Sümpfe
einsanken. Durch diese Schamügel ermu-
tigt, näherte sich der Feind, der neue Verstär-
kungen erhalten hatte, am 6. April an einigen
Stellen bis auf 800 Meter unserer Haupt-
stellung u. versuchte einen Angriff; wurde aber
dann durch unseren Gegenangriff und unter
Feuer gezwungen, 2 Kilomtr. in östlicher Rich-
tung zurückzugehen. Dabei ließ er eine beträcht-
liche Zahl von Toten und Verwundeten zurück.
Die feindlichen Verluste werden auf 1500
Mann geschätzt, während die unseren gering
sind. Am 7. April morgens bekämpften sich
nur die beiden Artillerien.

An der Kaukasusfront scheiterte im Zen-
trum ein vom Feinde versuchter nächtlicher
Ueberfall. Der Feind wurde durch unseren
Gegenangriff nach wenigen Stunden Kampfes
vollkommen aus der vorher von ihnen besetzten
Stellung verjagt.

An den anderen Abschnitten unbedeutende
Kämpfe.

An der Küste Smyrnas, nordwestlich von
Uria, schoß ein feindlicher Monitor erfolglos
25 Granaten auf die Umgebung von Kara-
tatsch-Burnu. Unsere Artillerie antwortete
und traf dreimal den feindlichen Monitor,
der kampfunfähig gemacht und auf hoher See
von einem anderen Monitor, der zur Hilfe
herbeigeeilt war, abgeschleppt wurde.

Konstantinopel, 9. April. (WB.) Ämt-
licher Bericht. An der Frontfront keine Ver-
änderung. Unser Artilleriefeuer beschädigte
ein feindliches Kanonenboot und verursachte
in ihm eine Explosion. Das Boot wurde von
einem Motorboot nach Osten abgeschleppt.
Westlich von Korna fand ein Zusammenstoß
mit feindlichen Vorposten statt. Von den Eng-
ländern wurden 5 Mann getötet, ein Offi-
zier wurde verwundet. Wir zerstörten tele-
phonische Anlagen des Feindes in dieser Ge-
gend.

An der Kaukasusfront keine Änderung von
Bedeutung. Am 8. April näherte sich ein
feindlicher Kreuzer Kemikli Viman und gab
einige Schüsse ab. Das Gegenfeuer unserer
Artillerie zwang ihn, sich zurückzuziehen. Zwei
feindliche Flieger erschienen über der Halb-
insel Gallipoli, entflohen aber beim Aufstei-
gen unseres Kampfflugzeuges gegen Imbros.

—XX—

Schweren Herzens gab Nils, als auch der
Eislosse dafür stimmte, seine Einwilligung.

Man war also gefangen.

„Wie lange?“ fragten sich alle. Aber kei-
ner sprach die Frage aus, um den anderen
nicht zu entmutigen. Der September neigte
sich seinem Ende zu, und man kam überein,
daß es höchste Zeit sei, die geplante Schlit-
tenreise nach der Mosel-Bai anzutreten.

Am nächsten Morgen waren schon um zehn
Uhr die Schlitten beladen, die Hunde vorge-
spannt, und die Forscher standen jeder mit
einem Rucksack, worin er seine Tagebücher
und Privat Sachen trug, zum Aufbruch bereit.
Die Schneeschuhe waren auf einen Schlitten
verladen, ebenso waren Decken, Seile, Later-
nen, Spaten, Art, Instrumente, Schlaffläche
und Proviant auf die verschiedenen Schlitten
verteilt.

Christabel, jetzt auch in Männerkleidung
aus Seehundsfellen wie die anderen, einen
großen Watschl, der fast nur die Augen frei
ließ, über den Kopf gezogen. Ihre Hände steck-
ten in dicken Fausthandschuhen aus Seehundsfel-
len, und trotzdem ihr Rucksack ein ganz an-
sehnliches Gewicht aufwies, schlen sie zuerst
die Schlittenlast, die sie ziehen half, kaum zu
empfinden.

Wie es eigentlich zugegangen, daß Maud
an den Schlitten kam, den Nils leitete, wußte
Christabel nicht. Sie sah nur plötzlich, wie
Nils, der Kapitän, Leutnant von Osten, der
Eislosse und Maud mit dem ersten Schlitten
die Führung nahmen. Sie zogen, jeder einen
Hund führend, an Strängen, die in Abständen
von einigen Metern angebracht waren,
um sich nicht gegenseitig in der freien Bewe-

gung zu hemmen, mühsam den schweren Schlit-
ten vorwärts.

Wahl oder übel mußte Christabel sich an
den zweiten Schlitten mit Elke Sörnsen, dem
Arzt und dem Fangmann Olsen bequemen, wäh-
rend der dritte Schlitten für einige Matrosen
und den Maschinisten übriggeblieben. Trotz-
dem die Hunde zuerst ganz wacker zogen, ging
die Fahrt mit den schweren Schlitten nur sehr
langsam vorwärts.

Elke Sörnsen blickte oft zu Christabel, die
hinter ihm ging, zurück, voller Unruhe, ob
wohl ihre Kräfte ausreichten. Aber immer
grüßte ihn ein strahlendes Lächeln.

Der Schnee war zu hohen Schanzen aufge-
weht, und nur Schritt für Schritt kamen sie
auf dem teilweise steinigem Boden dem Ge-
birge näher. Der Anstieg war überaus schwie-
rig. Stundenlang mühte man sich an dem
verschneiten Taleinschnitt hinauf. Endlich am
Abend war unter unsäglichen Anstrengungen
das Hochplateau gewonnen, und die Zelte
wurden zur Nacht aufgeschlagen.

Christabel bereitete mit Hilfe Mauds, die
sich ganz geschickt erwies, die Abendmahlzeit.
Bohnenuppe mit Spud, die heiß und dünstend
die Hungerigen labte, die Herren steckten sich
ihre Pfeifen in Brand, Christabel eine Zi-
garette, und dann trock man sehr bald tod-
müde in die Schlaffläche. Trotzdem das Ther-
mometer nur vier Grad zeigte, war es doch
sehrlich warm.

Eine bleierne Müdigkeit umfing alle.

Nur Christabel fand keine Ruhe. In
ihrem Schlaffack an Nils Seite, der fest schlief,
lauschte sie den ruhigen Atemzügen der an-
dern. Elke Sörnsen lag ihr fast zu Füßen und

Maud dicht an ihrer andern Seite. Wie in
dumpler Betäubung grübelte Christabel da-
rüber, wie es gekommen, daß Nils sich von
ihr so selbstverständlich getrennt hatte. Wenn
sie auch annahm, daß es ohne jede Absicht sei-
nerseits geschehen, so peinigte sie doch dieser
an sich so belanglose Vorgang.

Maud war immer bei ihm, das war ganz
selbstverständlich. Und wenn auch Christabel
schon wiederholt zu bemerken glaubte, daß
Nils das Mädel ungeduldig von sich schob, so
entging ihr doch auch nicht, daß zuweilen sein
Auge gebanntschwer, mit einem unsagbaren
Ausdruck auf Maud ruhte, die in ihrer unver-
schämten Selbstsicherheit es für ihr gutes Recht
erachtete, Herdegen kaum von der Seite zu
weichen.

Christabel seufzte schwer auf. Ihr Auge
irrte ruhelos durch die Dämmerung, die in
dem Zelt herrschte. Da sah sie denn, wie sich
Maud an ihrer Seite plötzlich umgestülpt auf-
richtete und wirt um sich fierte. Eine Weile
verharrte Maud lauschend, dann begann sie
sich geräuschlos aus ihrem Schlaffack zu
schlingeln.

Christabel stellte sich schlafend. Mit ge-
heimer Angst verfolgte sie Mauds Gehen.

Jetzt nahm Maud behutsam ihren Schlaf-
sack auf und schlich sich leise damit zu Her-
degen hinüber, auf den winzigen Raum zwi-
schen ihm und der Zelwand. Da breitete
Maud ihren Schlaffack aus, schlüpfte wie eine
Kacke hinein und wandte sich dann so, daß ihr
Kopf an Herdegens Brust zu liegen kam. Der
rührte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsverrat.

Brüssel, 9. April. (WB.) Am 6. April abends wurden von der deutschen Militärpolizei auf der Landstraße bei Siechem-Mol im Norden der Provinz Brabant zwei junge Leute angehalten, die bei ihrem Verhör alsbald gestanden, daß sie über Holland zur feindlichen Armee reisen wollten. Die beiden jungen Leute sind Schüler in dem Institut St. Louis, der ersten geistlichen Erziehungsanstalt Brüssels, zu welcher Kardinal Mercier rege persönliche Beziehungen unterhält und in deren Räumen er bei seinen Besuchen in Brüssel Wohnung nimmt. Sie gaben an, daß sie von ihren Lehrern aufgefordert worden waren, nicht länger mehr auf den Schulbänken zu bleiben, sondern sich zum Heere zu begeben. Die Lehrer hätten ihnen außerdem Geld gegeben und gefälschte Personalausweise zur Flucht über die Grenze und ein Stichtwort für den Führer, der sie über die Grenze bringen sollte. Die gefälschten Personalausweise und erhebliche Geldsummen wurden tatsächlich bei den beiden Festgenommenen gefunden. In Verbindung mit diesen Feststellungen sind der Lehrer Trupens und der Direktor Cochetuz vom Institut St. Louis wegen Beihilfe zum Kriegsverrat (Zuführung von Mannschaften an den Feind) in Haft genommen worden.

Der Luftkrieg.

Schadenerkämpfungsprünge wegen „Zeppelin“-Schäden.

Haag, 8. April. (T. U.) Holländische Bankkreise erfahren aus London: Englische Bürger haben aus Anlaß der letzten Zeppelinangriffe bei der englischen Regierung Schadenerkämpfungsprünge in Höhe von 12 Mill. Mark gestellt.

Viele Dampfer beim Luftangriff auf Saloniki zerstört.

Basel, 9. April. (T. U.) Die „Basler Nachrichten“ melden: In Mailand eingetroffene griechische Zeitungen die Einzelheiten über den letzten deutschen Luftangriff auf Saloniki enthalten, erwähnen die Zerstörung mehrerer griechischer, englischer und italienischer Transportschiffe. Ein großes englisches Schiff sei explodiert. Auch die zur Benizetistischen Partei gehörige „Hestia“ erklärt, der Angriff sei begründet in dem Angriff von 36 französischen Flugzeugen die von Saloniki aus auf Bulgarien Mazedonien gemacht wurden.

Vom Seekrieg.

Ein großer Entente-Transportdampfer versenkt.

Amsterdam, 9. April. (T. U.) Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach einer Meldung aus Provessa an der Westküste Griechenlands soll ein großer Transportdampfer der Verbündeten auf der Höhe der griechischen Westküste gesunken sein. Zahlreiche Menschen sollen dabei ertrunken sein. Die „Daily Mail“ fügt hinzu, daß wahrscheinlich der Zensor die genaue Anzahl der Ertrunkenen unterdrückt hat.

Keine deutsche Schuld an dem Untergang der „Sussex“.

Berlin, 9. April. Wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, ist die von den deutschen Behörden eingeleitete Untersuchung über die Umstände, unter denen das englische Handelsschiff „Sussex“ torpediert wurde, abgeschlossen. Sie hat ergeben, daß an dem Angriff auf diesen Dampfer deutsche Seestreitkräfte nicht beteiligt war. Das Ergebnis der Untersuchung entzieht der englischen Presse die Möglichkeit, ihre Hege in Amerika gegen Deutschland wegen des „Sussex“-Falles fortzusetzen.

London, 8. April. (WB.) Londons Agentur meldet: Der britische Dampfer „Braunton“ (4575 Tonnen) und das Segelschiff „Cyde“ (204 Tonnen) sind durch Minen zerstört worden. Die Besatzungen wurden gerettet. Der britische Dampfer „Chantala Cantara“ (2602 Tonnen) ist versenkt worden.

London, 7. April. (WB.) Der britische Dampfer „Avon“ ist versenkt worden.

London, 9. April. (WB.) Londons meldet: Der französische Fischdampfer „Sainte Marie“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Marseille, 8. April. (WB.) Die Agence Havas meldet: Der Dampfer „Colbert“ wurde von einem Unterseeboot aus Geschützen beschossen. Der Dampfer entkam dank seiner Schnelligkeit und benachrichtigte durch Funkpruch in der Nähe befindliche Schiffe von der Anwesenheit von Unterseebooten. Der Dampfer „Felix Loache“, der gerade auf ein Unterseeboot zuhielt, konnte noch den Kurs ändern; er ist in Marseille eingetroffen.

London, 9. April. (WB. Nichtamt.) Londons Agentur meldet, daß der britische Dampfer „Adamton“ (2304 Tonnen) gesunken ist.

Wlissingen, 9. April. (WB. Nichtamt.) Heute sind hier keine Dampfer eingetroffen. Morgen werden keine Dampfer ausfahren.

Einstellung der spanischen Handelschiffahrt mit England.

Budapest, 8. April. Der „Az Est“ berichtet aus Barcelona: Der Ministerrat beschloß, die Handelschiffahrt mit England zu unterbrechen, solange Deutschland die Blockade englischer Häfen fortsetzt. Dieser Beschluß wird von England ungünstig aufgenommen. Die englische Regierung betonte die Anwendung entsprechender Retorsionen bei der spanischen Regierung.

Ein wirtschaftliches Ultimatum Englands an Holland.

Zürich, 8. April. (T. U.) Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtet, dort verlautete, es werde mit der Möglichkeit eines sogenannten wirtschaftlichen Ultimatums Englands an Holland gerechnet, das heißt mit der Forderung der völligen Handelsperre gegen Deutschland. Holland werde eine derartige Forderung jedoch ablehnen.

Griechenland.

Die Entente mischt sich in die Norddepirusfrage.

Sofia, 8. April. (T. U.) Aus Athen wird gemeldet: Die Entente verlangte von der griechischen Regierung Aufklärung über alle Maßnahmen, die sie seit September 1900 im Norddepirus getroffen hat. Das Blatt „Hestia“ meldet, daß die Entente Griechenland auffordere, Norddepirus zu okkupieren aber gleichzeitig erklärte, daß das Schicksal von Norddepirus erst bei den Friedensverhandlungen endgültig geregelt wird. Die Entente betrachte daher alle von Griechenland gegenüber Norddepirus gefassten Beschlüsse nicht als rechtsgültig.

Griechischer Protest wegen englischer Spione.

Sofia, 8. April. (T. U.) Wie der Konstantinopler „Idam“ meldet, hat die griechische Regierung wegen der Umtriebe englischer Spione in Griechenland eine Note an England gerichtet, in der sie die englische Regierung auffordert, die in Griechenland befindlichen Spione zu entfernen.

Postbeschlagnahme auf einem griechischen Dampfer.

Konstantinopel, 8. April. (T. U.) Der zwischen Athen und Konstantinopel verkehrende Dampfer „Athina“ wurde nach einer Blättermeldung von einem französischen Dampfer angehalten und nach Saloniki geschleppt. Die Postfächer wurden erbrochen und durchstöbert. Ferner wurden die Schriftstücke eines griechischen Kouriers durchsucht. Der Postdampfer verbrachte drei Tage im Salonikier Hafen. Die griechische Regierung protestierte gegen die Verletzung ihrer Souveränität.

Reichstag.

42. Sitzung vom 8. April.

Am Bundesratsstisch: Dr. Visco, Dr. Helfferich, Freiherr Langemann von Erlentkamp.

Der gestern vorgelegte Antrag betreffend Herabsetzung der Mindeststrafen im Militärstrafgesetzbuch wird nach einer Erklärung von Erlentkamp, nach der der Kriegsminister sich vorbehaltlos, seine Bedenken gegen den Antrag bei nächster Gelegenheit zu äußern, angenommen. — Es folgt die zweite Lesung der Reichsjustizverordnung. Einschlägig ist ein Antrag der Soz. Arbeitsgemeinschaft auf Aufhebung der Bundesratsverordnung betreffend Entlastung der Gerichte.

Abg. Heine (Soz.) erklärt, die Entlastungsverordnung habe nicht wie erwartet gewirkt. Die Verbündeten Regierungen dürften nicht Maßnahmen zu Kriegszwecken für gerichtliche Experimente ausnützen. Die Zahl der Prozesse müsse vermindert werden, insbesondere sei eine Einschränkung der Beleidigungsklagen anzustreben. Vorsichtig müsse man mit der Inszenierung von Hochverratsprozessen sein, wie es der Fall Possehl-Lübeck zeige.

Staatssekretär Dr. von Visco verteidigt die Bundesratsverordnung. Die Zahl der Prozesse habe sich in dem Maße verringert wie die Beamtenschaft an den Gerichten.

Abg. Dove (F. Vp.) erklärt, daß seine Partei der Aufhebung der Bundesratsverordnung zustimme.

Abg. Dr. Jund (Natf.) nimmt den Obersten Gerichtshof und die Reichsanwaltschaft im Falle Possehl in Schutz. Im Weiteren erklärt er, daß nach dem Kriege eine Reihe der wichtigsten gesellschaftlichen Probleme zu lösen sei, vor allen Dingen auf dem Gebiete des außergerichtlichen Zwangsvergleichs.

Staatssekretär Dr. von Visco betont, daß das Reichsjustizamt sich bereits mit einer Vorlage betreffend Einführung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs befaßt habe und weist die Angriffe gegen die Reichsanwaltschaft und den Obersten Gerichtshof zurück.

Abg. Stadthagen (Soz. Arbeitsgem.) befürwortet eine Entlastung auf anderem Gebiete, als der Einschränkung der Berufungsmöglichkeit. In politischen Anklagen sollte man vorsichtig sein.

Abg. Landsberg (Soz.) empfiehlt dem Vorredner die Aufhebung des § 20 der Verordnung zu beantragen, in welchem Falle seine Partei ihm zustimmen könne. Der Redner kritisierte die Art, wie im Falle Rosa Luxemburg verfahren worden sei. Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Heine und Stadthagen, bei welchen sich der Abg. Stadthagen einen Ordnungsruf holt. — Zum Etat des Reichsschatzamtes erstattete Abg. Raden die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Diebnecht brachte wiederum Hauptanträge vor, die jedes vaterländische Empfinden größtenteils verletzten, so daß das Haus deutlich zu erkennen gab, daß es den Redner nicht weiter hören wolle. Der Präsident sprach sein Bedauern über die Äußerungen Diebnechts aus und schloß letzteren von der Sitzung aus. Als Diebnecht sich weigerte, die Tribüne zu verlassen, kam es zu erregten Auseinandersetzungen, die zur Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses und zur Schließung der Sitzung führten. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr.

Ein sozialdemokratischer Antrag zum Schutze der parlamentarischen Redefreiheit.

Berlin, 9. April. (T. U.) Der „Vorwärts“ teilt mit: Zu den Vorgängen am Schluß der Samstagssitzung des Reichstages hat die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft sofort Stellung genommen und beschlossen, zum Schutze der parlamentarischen Redefreiheit einen Antrag im Reichstage zu stellen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 8. April. (T. U.) Der Reichstag wird am Montag seine letzte Sitzung vor den Osterferien abhalten und sich dann bis zum 2. Mai vertagen. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung wird die erste Lesung des Kapitalabfindungsgesetzes und des Entwurfs zur Herabsetzung der Altersgrenze stehen. Die Budgetkommission wird noch die kommende Woche, vielleicht auch ein Teil der übernächsten Woche zusammenbleiben, jedenfalls solange, bis die erste Lesung des Kriegsgewinnsteuergesetzes erledigt ist.

Lozales.

* **Weberpfad.** Einen besonderen Genuß bietet jetzt ein Gang über den Weberpfad. An der Seite rauscht der stark angeschwollene Bach, am Wege entlang steht der Weidorn in voller Blüte, und das Gebüsch prangt im jungen Grün. Munterer Vogelgezwitsch begleitet den Wanderer auf diesem stillen und staubfreien Pfade. — Herr Geheimrat Dr. Weber hat hier eine Anlage geschaffen, die Dank und Anerkennung verdient.

* **Ein Achtzigjähriger.** Seinen 80. Geburtstag feierte gestern in voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische Herr Händler Valentin Hett 11. in Homburg-Kirdorf. Möge dem alten Herrn die selbsterworbene und stets vollbrachte Ausübung seines Berufes noch viele Jahre so leicht fallen wie bisher.

* **Die Zentralstelle zur Versorgung der Kurbedürftigen der Stadt** teilt mit, daß eine Verpflichtung zur vollen Abnahme des angemeldeten voraussichtlichen Bedarfs an Lebensmitteln nicht besteht, da durch Ninderverbrauch auf der einen und Mehrverbrauch auf der anderen Seite ein natürlicher Ausgleich zustande kommt.

* **Schulschlußfeier.** Die israelitische Religionschule veranstaltete gestern Nachmittag im Saale des Kassauer Hofes eine Schlußfeier. In Gedichten, Theaterstücken und einem wunderbaren Reigentanz, die den einübenden Damen (Frau Rosenberg, Frau Rothschild, Frau Weiß, Frau Dr. Rosenthal und Frä. Freudenthal) und den Kindern zur großen Ehre gereichen, zeigten die Kinder ihr Talent und ihre Kunst. Der erfreulicherweise sehr beträchtliche Reinertrag ist für Kriegswaisen bestimmt.

* **Vom Kurhaus.** Die für gestern abend angekündigte „Spezialitäten-Vorstellung“ fand ein zahlreiches Publikum und brachte für fast drei Stunden „mal was anderes.“ Zuerst zeigte Frä. Grete Grittig, eine Verwandlungstänzerin, Proben ihrer Kunst, dann stellte sich Herr August Bellachini als tüchtiger Handschattenkünstler vor, der es mit gutem Geschick fertig bringt, mit seinen Fingern Tier- und Menschenköpfe und sogar Pantomimen auf der Leinwand darzustellen. Die Vortragsfourette Gerty Gold sang einige aktuelle Lieder und entpuppte sich als gute Dialekt Sprecherin. Die Hauptstücke des Abends bildeten die Zauberkünste des Präsentkönigs Willini, der z. B. aus einem rohen Hühnerrei und eingesammelten Fingerringen „Rührei“ macht und die Ringe nachher mit Geschenken für die Leiber aus einem Zylinderhut herausholt. Große Freude erweckte auch Herr Chr. Grimm, ein Bauchredner, der sich auch

im „Bauchfingen“ hören lassen kann. Elise Ubra verschaffte sich durch ihre Komik- und Zahnequilibristik große Aufmerksamkeit. Der Komiker Paul König sorgte für Betätigung der Lachmuskeln und zum Roberts beschlossen mit einer Reihe schöner klassischer und Charakter-Tänze Darbietungen. Das städtische Kurorchestr bewältigte den musikalischen Teil des Abends als Kapellmeister war Herr E. Halbe tätig.

* **Kurhaustheater.** Das Theater schreibt uns: Als letzte Vorstellung im Annehmen wird am kommenden Donnerstag vortreffliche Gesangsposse „Der Zurborn“ mit Herrn Wolf Wiesner in der Hauptrolle aufgeführt; derselbe hat auch die Leitung in Händen. Als „Hans von Graben“ gastiert Herr Paul Kainer vom Theater in Frankfurt a. M.

* **Weibliche Briefträger** sind von heute ab auch beim hiesigen Postamt tätig.

* **Vom Wiesbadener Landgericht.** In der Klage des Grafen von Salder derzeit auf dem Eichberg, gegen die Staatsanwaltschaft wegen Aufhebung der Entmündigung stand vor dem Wiesbadener Landgericht Verhandlungstermin an. Die betreffende Behörde war dabei durch Staatsanwaltschaftsrat Müller, der Kläger durch Rechtsanwalt Braß, der Vormund des Grafen durch Rat v. Ed vertreten. Die Ärzte der Instanz nahmen noch heute den Standpunkt, daß der Graf geisteskrank ist, während Obergutachten ihn für vollständig dienstunfähig erklärt. Zu Beginn des Prozesses hatte der Entmündigte, der, wie aus dem Strafprozeß wider ihn hervorging, seiner Militärpflicht genügt hat, sich als Fremder gemeldet, sein Eintritt ins Heer aber durch den Widerspruch der Anstaltsärzte verhindert worden. Das dem Grafen gehörende Majorat ist zurzeit verpachtet. In diesem Zustand noch etwa 20 Jahre bestehend, können aus dieser Einnahme die Schulden v. Salders vollständig abgezahlt werden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft widersprach der Aufhebung der Entmündigung u. a. im Interesse des Entmündigten, welcher bei seiner geringen Vermögenskraft gegen Beeinflussungen durch zweifelloso im Fall seiner vollen Einwirkung in die Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten, Mächrern und anderen Schädlingen der öffentlichen Lebens bald wieder zur Beute hanteln würde. Der Vertreter des Vormundes führte aus seiner Geschäftserfahrung ein, daß er nicht wenig zu bemerken habe, daß die Aufhebung seiner Entmündigung dem Grafen sehr zuwider sei. Er selbst hat, daß er dann stets die frühere Begabung seines Besitzes weiter trieb und sich nicht, daß zu seiner Wiederentmündigung gelte. Er selbst machte daher zu ganz besonderer Voricht. In einer Urteilsfällung kam es noch nicht. (Wiesbadener Tagebl.)

Fc. **Eine Vergeltungsmahregel.** Eine Zahl den höheren Ständen angehörender Gefangener aus dem Kriegsgefangenenlager Niederwehren sind zu Zwecken der Motivierung abbeordert worden. Es ist dies eine Vergeltungsmahregel dafür, daß in Frankreich wissenschaftlich gebildete deutsche Gefangene zu niedrigen Arbeiten gezwungen werden. Den französischen Gefangenen ist erlaubt worden, diesen Grund des deutschen Vorgehens nach Hause zu schreiben.

F.C. **Die Steinobstdäume** stehen zur Zeit im Unteren Raingau im herrlichen Blüthenstand. Der Blütenanfang ist ein überreicher, so daß, wenn keine ungünstigen Witterungsverhältnisse eintreten ein reichlicher Obstertrag zu erwarten ist.

* **Bevorstehende Einführung von Zuckerarten.** (T. U.) Die Regelung des Zuckerbedarfs im ganzen Reich beschäftigt gegenwärtig die in Betracht kommenden Regierungen. Irgend welche Beschlüsse liegen noch nicht vor, jedoch ist wahrscheinlich, daß dem Bundesrat die Einführung von Zuckerarten vorgeschlagen wird. (B. Z.)

* **Kaffee und Tee.** (Amtlich.) Der Austausch für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. B. H. in Berlin W., Behlmannstraße 14 (Telegrammadresse für Kriegssteuer) teilt folgendes mit: Für Kaffee ist die telegraphische Anmeldepflicht auf den 11. April, für Tee auf den 12. April festgelegt worden. Im Telegramm ist anzugeben 1) bei Kaffee die Anzahl der Ballen, bezw. bei Tee die Angabe der Kisten, das Nettogewicht in Kilogramm, 2) der verzollte Durchschnittspreis pro Ballen, bezw. Kiste, 3) der Depeschensatz zu vermeiden, sind die Anzahl der Ballen bezw. Kisten in Zahlen und Buchstaben anzugeben, der Durchschnittspreis in Pfennigen per Kilogramm; Gewicht und Wert genügen in Zahlen. Zur Anmeldung Verpflichtete hat seinen Namen voll auszusprechen und seine gewöhnliche Adresse (Ort, Straße und Hausnummer) anzugeben. Da die drei Abteilungen Kaffee, Tee und Ersatzmittel streng getrennt von einander arbeiten, ist es nicht gestattet, Mitteilungen über einen dieser Artikel zu veröffentlichen.

Schriftstück (Telegramm, Brief, etc.) mit einem der beiden anderen zu behandeln.

Wegpunkt! Da mit der Fortdauer der Winterarbeit im nächsten Winter gerechnet ist, ist es geboten, schon jetzt dafür zu sorgen, daß sie durch mögliche Veränderungen des Bestandes an Milchziegen gesichert wird. Weite Kreise gerade der ärmeren Schichten können in wirksamster Weise vor Schaden durch die Haltung der verhältnismäßig wenig Futter beanspruchenden „Kuhziegen“ bewahrt werden. Deswegen die Ziegenzüchter die Mutterziegen möglichst alle aufziehen. Um dies zu ermöglichen oder doch zu erleichtern, hat der Landwirtschaftsminister eine Reihe von Maßnahmen vorgeesehen, die durch die Landwirtschaftskammern in Zusammenarbeit mit den Ziegenzüchtereien zur Ausführung gebracht werden. Hierbei gehören insbesondere die Förderung von Aufzuchtprämien für zweite Lämmer, die Vermittlung von Ankaufsforderungen bei Ziegenlammern, die Unterbringung von Ziegen auf Genossenschafts-, Kreisweiden. Die Ziegenzüchter, denen hierfür Mittel zur Verfügung stehen, werden sich in Kürze eingehende Mitteilungen an die Ziegenzüchtervereine und gute Verkäufer der Mutterziegen erhalten werden können, liegt es im eigenen Nutzen der Ziegenhalter und Ziegenzüchter, das Verlangen nach Ziegen zeitweilig zurückzustellen und sich viel Mutterlammern durchzuhalten.

Made in Germany. Eine italienische Zeitschrift bringt einen Brief einer Dame, die Signora Morelli unterzeichnet, in dem ein Verbot aller deutschen Waren und Handelswaren gefordert wird, weil Italien die deutsche Ware überflüssig gemacht worden sei. Man sieht in einem italienischen Anzeiger, so sei alles, was man erblickt, die Fabrikate. Die Seifen, Zahnbürsten, Parfüms des Schlafzimmers von der Küchengeräte und das Spielzeug kämen aus Nürnberg, selbst die Spielkarten und Schachbretter der besten Sorten aus Leipzig. Das allerschlimmste war, daß Signora Morelli eines Tages aus England „ganz echte“ schottische Schokolade empfing, auf denen sie innen stand: „Made in Germany“; ferner kamen ihre aus London die allerfeinsten Handschuhe mit Seidenfutter in englischer Ausstattung mitgekommen, und unter dem Seidenfutter war die abstoßende Devise „Made in Germany“ eingedruckt. Seit Signora Morelli in Paris eine Papa-Nama sprechende Dame erfuhr, die ganz echte Pariser Arbeit gab, ließ sie unter dem Sprechmaschinismus „Made in Germany“ zeigte, hat Signora Morelli sich entschlossen, gegen die Unternehmung Italiens mit deutscher Kraft zu kämpfen.

Radetzky-Marsch.

Dienstag, den 11. April.
Nachmittags von 4—6 Uhr
Konzert in der Wandelhalle.
Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

2. Ouverture Deutsche Burschenschaft. Weidt
3. Mandolinenspieler. Jungmann
4. Fantasie a. d. Op. Carmen. Bizet
5. Ouverture z. Op. Zehn Mädchen und kein Mann. Suppé
6. Himmelsan. Walzer. Waldeufel
7. Liebestraum. Blon
8. Der lustige Student. Potpourri über Studentenlieder. Schreiner

Abends von 8—9^{1/2} Uhr:

Konzert in der Wandelhalle.

1. Wien-Berlin. Marsch. Schrammel
2. Ouverture z. Op. Die Zigeunerin. Balke
3. Frühlingsnacht. Lied. Rubinstein
4. Glückliche Jugendjahre. Potpourri. Schreiner
5. Freut euch des Lebens. Walzer. Strauss
6. Serenade. Bridge
7. Sefira. Intermezzo. Siede

Ehrentafel.

Kaltblütiges Verhalten. Schon bei mehreren Anlässen, insbesondere dann, wenn es sich darum handelte, Bauarbeiten in der Stellung im feindlichen Feuer auszuführen, hatte sich der Kriegsfreiwillige Schütze Anton Sax einer Festungs-Maschinengewehr-Kompagnie, ein Schreinerlehrling aus Ried am Main, durch mutiges Verhalten hervorgetan. Als es galt, bei Erstürmung der Höhe von Van de Sapt eine wichtige Stellung zu besetzen, besor er vom heranstürmenden Gegner erreicht wurde, trug Sax durch sein anfeuerndes, frisches, die Gefahr nicht achtendes Vorgehen wesentlich zur Erreichung dieses Zieles bei. Die kaum gewonnene Stellung mußte jedoch vor überlegenem feindlichen Angriff vorübergehend geräumt werden. Die Pflichttreue und der Ausdauer des Schützen Sax war es größtenteils zuzuschreiben, daß das gesamte, umfangreiche Maschinengewehr-Gerät vollständig zurückgebracht u. nach Wiedereinnahme der Stellung bei Abwehr wiederholter französischer Gegenangriffe zur Anwendung gebracht werden konnte. Sax der später zum Gefreiten ernannt wurde, erhielt für sein jederzeit kaltblütiges Verhalten das Eisenerne Kreuz II. Klasse.

Eingefandt.

In dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Bad Homburg liest man unter anderem folgendes:

Im Hardtwald wurde ein Kriegerfriedhof hergerichtet. Der Friedhof wird seine endgültige Gestalt erst nach Friedensschluß erhalten, da diese von der Zahl der Belegung abhängig ist.

Ein abgeholztes vieredriges Waldstück mit Drahtzaun kennzeichnet diesen Ehrenfriedhof, in dessen einer Ecke verloren sich drei Gräber befinden. Das Gefühl der Vereinsamung steigt beim Anblick dieser Gräber einem auf. Man möchte mit dem jungen Grün des Waldes die Ruhestätten der unter schweren Schmerzen Heimberufenen schmücken. Doch die Drahttür ist verschlossen; ein Anschlag sagt: „Schlüssel im Rathaus zu Bad Homburg.“

Warum legte man die drei Gräber nicht in die Mitte des als Friedhof bestimmten Wald-

stücks, und warum fällt man schon vor Jahr und Tag die Bäume und nicht erst dann, wenn das Bedürfnis nach neuen Grabstätten sich geltend macht? So hätte man die endgültige Gestaltung des Friedhofes leichter gehabt und dem vorüberziehenden Wanderer das sich aufdrängende, traurige Gefühl erspart: die drei Gräber in der Ecke dort warten auf mehr.

Um Kissingen liegen an den Wegen Einzelgräber von (1866) gefallenen Preußen und Bayern. Man sieht sie immer mit Sträußchen aus Feld- und Waldblumen geschmückt, die Einheimische und Kurgäste den Gefallenen widmen. Hier soll man zu solchem sinnigen Tun erst den Schlüssel auf dem Rathaus holen und sich womöglich ausweisen, ob man zur Abforderung des Schlüssels und zu einer patriotischen Herzensregung, wie der freiwilligen Schmückung von Gräbern unserer Heiden, berechtigt ist.

R. S.

Vermischte Meldungen.

Chemnitz, 9. April. (T. U.) Wie die „Chemnitzer Neuesten Nachr.“ melden, wurde heute morgen in einer Straßengrubenschleuse an der Schopauerstraße unweit des Wasserwerkes die Leiche eines etwa 13- bis 14-jährigen Mädchens gefunden. Anscheinend liegt Lustmord vor. Der Täter hatte, die Arme auf den Rücken gebunden, die Leiche mittels eines Stodes in das Schleusentor geschoben, sodaß nur die Bluse und der Strohhut zu sehen waren.

Wien, 8. April. (T. U.) Die österreichische Regierung hat über die vom deutschen Bundesrat beschlossene Einführung der Sommerzeit beraten. Es besteht grundsätzlich Geneigtheit, die Aenderung der Tageseinteilung in gleicher Weise wie in Deutschland durchzuführen. „B. 3.“

Zürich, 8. April. (M. B. Nichtamtlich.) Die „Zürcher Post“ meldet privat aus Bern, daß dem Bundesrat ein Antrag auf Einführung der Sommerzeit vorliegt.

Berlin, 10. April. Wie der „Deutsche Kurier“ hört, sind Bestrebungen im Gange, die auf eine wesentliche Verschärfung der für das Deutsche Reich in Aussicht genommenen Kriegsgewinnsteuer hinzelen.

Berlin, 10. April. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, sei aus mittelitalienischen Blättern zu entnehmen, daß sich eine Annäherung zwischen dem Heiligen Stuhl und Frankreich andahne.

Sofia, 9. April. (M. B.) Meldung der Bulgariischen Telegraphen-Agentur. Abends findet im königlichen Palais zu Ehren der Gäste des Königs, des Prinzen August Wilhelm von Preußen und des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha ein Galaballer zu 60 Gedecken statt, an dem die Minister, die Sulten des Königs, des Prinzen und des Herzogs und die Mitglieder der diplomatischen Mission Deutschlands und Österreich-Ungarns sowie die in Sofia weilenden deutschen Offiziere teilnehmen. Der Herzog tritt morgen die Rückreise nach Deutschland an. Prinz August Wilhelm verbleibt noch einige Tage in Sofia.

Paris, 8. April. (T. U.) Havas meldet, Roosevelt habe eine Erklärung abgegeben, in welcher er das amerikanische Volk bittet,

ihm keine Kandidatur für die Präsidentschaft anzutragen, wenn es keinen Präsidenten will, der das Land und die Ehre der amerikanischen Bürger achtet.

Bücherschau.

Korvettenkapitän Burggraf Graf zu Dohna-Schlodien, der Kommandant der „Növe“, gibt, wie wir erfahren, mit Genehmigung des Admiralsstabes demnächst die authentische Darstellung der denkwürdigen Kreuzfahrt von S. M. S. „Növe“ heraus. Das Buch wird im Interesse weitester Verbreitung einen sehr billigen Preis erhalten und bei Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha erscheinen.

Hedin in Aleppo. Wie wir hören, weist unser mutiger Freund jetzt auf asiatischem Boden, der Wiege seines Ruhmes. Keinen Transhimalaja aber gilt es diesmal zu entdecken, sein Ziel ist vielmehr unsere dritte Front, und von seinen dortigen Erlebnissen soll ein drittes Kriegsbuch berichten, dem die Leser seiner beiden ersten, „Ein Volk in Waffen“ und „Nach Osten!“, gewiß mit besonderer Spannung entgegensehen.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Grosse Auswahl in Drucksachen aller Art,

von den einfachsten
bis zu den vornehmsten, finden Sie in
„ „ der „ „

„Tannusbote“-Druckerei

Anfertigung in kürzester Frist bei billigster Berechnung.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Radetzky-Marsch.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten (583a)
Gonzenheim
Frankfurter Landstraße 43.

Schöne 3 Zimmerwohnung
1. Stock, elektr. Licht zu vermieten
Näheres Baumaterialiengeschäft.
C. Baumlein
Obereichbach Frankfurterstr. 37^{1/2}
308a Anzusehen nachmittags.

Wohnungen 1. Stock
2 mal 5 Zimmer mit Zubehör auf
Wunsch auch Gartenanteil zu verm.
Höhestraße 10 und 10a
590a Bad Homburg v. d. H.

Manfardenwohnung
mit Gas, Wasser und sonstigem Zubehör zu vermieten. (881a)
Louisenstr. 24.

Zu vermieten
Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasser an bessere kleine Familie
641a
Drangeriegasse 4.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Bad, elektr. Licht, Manfarden, Haltestelle der Elektrischen in
Gonzenheim zu vermieten vom 15.
April ab. Zu erfragen 998a
Hauptstraße 14 im Laden.

3 Zimmerwohnung
1 Stock mit geschl. Veranda und
Zubehör ev. auch Gartenanteil, per
1. April an ruhige Leute zu vermieten.
Lange Weile 3 part.
137a am Rondeau.

Moderne 4 Zimmerwohnung
(771a)
mit Bad, Manfarden und allem Zubehör per 1. April od. später zu vermieten
Dietrichheimerstr. 24.

2—3 Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten.
684a. Höhestraße 19

Wohnung
4—5 Zimmer part. oder 2. Stock
sofort oder 1. April zu vermieten.
332a Höhestraße 28.

2 Zimmer und Küche
im Hinterhaus sofort zu vermieten.
495a Dorotheenstraße 11.

In meiner Villa Saalburg-Strasse 121 in freier Lage ist der erste Stock von 4 Zimmern, 2 Manfarden, Balkon, Veranda, Bad, Gartennutzung per 1. April e. t. auch schon früher wegen Wegzug preiswert zu vermieten.
J. Nehren, (67a)
Louisenstraße 33 u. Saalburgstr 121

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
1181a Wallstraße 33.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 163a
Löwengasse 5, II.

Große helle Werkstatt
zu vermieten. (680a)
F. Supp, Louisenstraße 83^{1/2}.

1 Zimmer mit Küche
zu vermieten 802a
August Gerecht,
Rindische Stiftsgasse 18.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres (443a)
Ferdinand-Anlage 19p.

Kleine Wohnung
zu vermieten 818a
Hettlinger, Gaingasse 18.

3 Zimmerwohnung
ab 1. Juli zu vermieten. 1142a
Neue Mauerstraße 3.

Am Mühlberg 33
hübsche 3-Zimmerwohnung, vollständig neuhergerichtet an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen 406a)
Louisenstraße 43.

Barterre (307a)

3 gr. Zimmerwohnung
große Küche, große Manfarden, elektr. Licht, Wasserleitung, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten.
Gonzenheim, Kirchstraße 13.

2 Zimmerwohnung
mit Küche ab 1. April zu vermieten. 718a)
Waisenhausstraße 2.

Eine freundliche 2 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit Balkon, Küche und Zubehör passend für 2 Personen zu vermieten. Preis 300 Mark.
373a Glucksteinweg 39.

Schöne 3 Zimmerwohnung
evtl. mit Laden, Zubehör, Gas, Wasser z. z. zu vermieten. 1127a
Hugo Eppstein, Elisabethenstr. 5/7.

4 Zimmerwohnung
im ersten Stock mit Zubehör sofort zu vermieten 534a
Louisenstraße 139.

Moderne 6 Zimmerwohnung
nebst Gartenanteil in meiner Villa Frankfurter Landstraße 80 zu vermieten
Näheres (246a)
Chr. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer

Schöne 3 od. 4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres (51a)
Oberstraße 14.

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten 73a
Neue Mauerstraße 3.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 12. April 1916.

Abends 7 1/2 Uhr

24. und letzte Vorstellung im Abonnement!

Gastspiel des Herrn Paul Rainer vom Neuen Theater, Frankfurt a. M.

Der Juxbaron

Posse in 3 Akten von Berdes Wiso und Hermann Haller.

Befangener von Willi Bolff. Musik von Walter Kollo.

Leiter der Aufführung: Adolf Wiesner.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Hans Gleneiwinkel.

Personen:

Hugo Windisch, Margarinefabrikant	Alfred Zug
Berlino, seine Frau	Therese Walb
Hilda	Frieda Renne
Sophie, Studentin der Philosophie	Marg. Gaster
Hans von Grabow, Hilas Warte	
Alexander Christies von Himmel-Nestoda,	
Mitlergutsbesitzer, Grabows Freund	
Blankenbach	Friedr. Schumann
Stollermühlheim	Adolf Wiesner
Spiegelberg	Hans Imhof
Der Landrat	Fritz Möller
Der Doktor	Martin Haas
Der Apotheker	Otto Dinken
Frank	Karl Jelske
Wanda	Wilhelm Cramer
In Diensten Hans von Grabows	Bera Wiesner
Steppel, Barbier	Andr. Dahmeyer
Veronika, Bauerntöchterchen	Kl. Möller
Ein Gendarmenwachmeister	Karl Henkel

Gäste, Dienerschaft, Hausgefinde

Ort der Handlung: Das Gut von Grabow — Zeit: Gegenwart.

Hans von Grabow Paul Rainer a. G.

Pausen nach jedem Akt

Gewöhnliche Preise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Raffen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Gesucht Kassakäuferfür echt chinesische Grasteinen-Handarbeiten
in Stickerei und Durchbruch

China-Haus

Hamburg,

Fr. Blunck

Neuerwald 54.

Sämtliche Artikel

zum

Frühjahrsputz

empfiehlt preiswert

Philipp Griess,

Spezialgeschäft für

Seiler und Bürstenwaren

Louisenstrasse 41.

Telefon 452.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:**Mignon**Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.**Färberei, chemische Waschanstalt**

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

**Bohner
Wachs**

H. Schilling

Haingasse 11.

**Preiswerte Schuhwaren
zum Ofterfeste
und zur Konfirmation.**Herren Größe
Hautstiefel 40/48 v. 12.50 Mk. an
36/39 v. 11.—

Damen

Schnürstiefel 36/42 v. 9.50 Mk. an
Halbschuh v. 7.50 Mk. an
Spangenschuh v. 8.50 Mk. an
Lederpantoffel v. 4.75 Mk. an
Hautpantoffel v. 1.50 Mk. an

Kinder

Schnürstiefel 18/22 v. 2.25 Mk. an
23/24 v. 4.50 Mk. an
25/26 v. 5.— Mk. an
27/30 v. 7.50 Mk. an
31/35 v. 9.50 Mk. anin braun und schwarzen Leder mit
und ohne Lacklappen.

empfiehlt

Schuhlager**Karl Bidel**

Kind'sche Stiftsgasse 20.

Einf. Näharbeitenwerden billig angefertigt. Wo? sagt
die Geschäftsstelle d. Bl. u. 1238.**Braune****Teckelhündin**abhanden gekommen.
gegen Belohnung abzugeben.**Höllsteinweg 30.**

Ein mittleres

Herrenrad

billig zu verkaufen.

Haingasse 11.

Zuverlässiger

Fuhrmann

für sofort gesucht.

Fritz Scheller Söhne.

Putzfrau

sofort gesucht

W. Lither, Augusta-Allee 2.

Ein junges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Kaiser Friedr. Promenade 83.

Eine Wohnung

3 Zimmer, Mansarde, Gas- und

Wasserleitung vom 1. Juli zu verm.

Heinrich Bender,

1244a Steinhauermeister, Kirdorf.

Im Villenteil Gonzenheim

Gartenstraße 8, Ecke Haberweg

gut möbl. ev. auch leer, abgeschloss.

Etage von 3 Zimmern, Küche,

Bad, Veranda, elektr. Licht, 6 Min.

vom Kurpark — 1 Min. von Tram-

bahnhaltestelle zu verm., Kniestock-

zimmer kann dazu gegeben werden.

Eine schöne

3 oder 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör und Garten-Anteil zu

vermieten

Ober Eichbach. Hauptstraße 76.

Kleine

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Dietigheimerstr. 17.

Zimmer und Küche

in Gonzenheim zu vermieten.

926a) Kirdorf, Frankfurter Landstr. 64.

Kleine freundliche

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. Löwengasse 27.

Ertrag. Wagner Dietigheimerstr. 31

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w.

in grosser Auswahl.

Kirdorferstr. 43.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 2.

Nähe des Bahnhofsgrößere Stallungen mit allem Zu-
behör, auch zu Lagerräumen sehr ge-
eignet zu vermieten.

Jean Koller, Ferdinandsanlage 21

Telefon 335.

Kleine Wohnungim Hinterbau, auch einzelnes heiz-
bares Zimmer zu vermieten. Zu er-
fragen unter 861 an der Geschäftsst.**Im 2. Stock**meines Hauses ist die Woh-
nung bestehend aus 3 Zimmern,
Badezimmer, Kammer mit weiterem
Zubehör an ruhige Leute preiswert
zu vermieten.

Zu erfragen bei

August Schick, Haingasse 1, I.

Wohnung von

3 bis 5 Zimmer

mit Balkon u. sämtlichen Zubehör

zu vermieten, daselbst schöne

2-3 Zimmerwohnung

mit Küche im Hinterhaus

451a) Näheres Promenade 11.

Schöne

4 Zimmerwohnungmit Balkon, Badezimmer und Zu-
behör, im 1. Stock meines Hauses

zum 1. Juli event. früher zu verm.

Frau Johanna Aker,

754a Gludensteinweg 8.

Mansardenwohnung3 Zimmer, Gas, Wasser, sowie son-
stigem Zubehör sofort oder später

an ruhige Leute zu vermieten

1017a) Saalburgstraße 35.

Wohnung

im 3. St. 4 Zimmer nebst Küche u.

zu vermieten. Zu erfragen

943a Louisenstraße 61 1/2.

Große

3 Zimmerwohnung

(Bibliothek, Gas, elektr. Licht) und

allem Zubehör sofort oder später zu

vermieten. Zu erfragen

124a Louisenstraße 74 II St. I. Vorderh.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht

modern eingerichtet zu vermieten.

440a) Ferdinands-Anlage 19 p.

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon, Küche und

Zubehör passend für 2 Personen zu

vermieten. Preis 300 Mark.

373a) Gludensteinweg 39.

1. Stock

bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon,

Küche abgeschlossenem Vorplatz und

Mansarden per 1. Juli zu vermiet.

896a) Elisabethenstraße 38.

3 Zimmerwohnung

2. Stock mit Gas, Wasser u. allem

Zubehör per 1. April 1916 zu ver-

mieten.

Sta dt, Louisenstraße 75.

Sehr schöne geräumige**4 Zimmerwohnung**

im 2. Stock mit allem

Balkon, elektrischem Licht,

an ruhige Leute zu vermieten

1109a Louisenstraße

Louisenstraße

1. Stock 8 Zimmerwohnung

allem Zubehör ganz erst.

auch für Büro geeignet zu

Näh. im Gartenhaus

Eine schöne**6 Zimmerwohnung**

mit allem Zubehör im 2. Stock

Hans Ferdinandstraße 41

I. Juli ab zu vermieten.

beliebe man

Louisenstraße 107p zu erfragen

In Gonzenheim

Homburgerstr. 48 neb. d. Bahn

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör nebst großen

Garten sofort zu vermieten.

Näheres daselbst.

Sehr schön

möbl. freundl. Zimmer

elektrisch Licht billig zu verm.

602a Alte Mauerstr.

Villenviertel Gonzenheim

Villa 6 Zimmer und Badezimmer

trafheizung, elektr. Licht, Bal-

kon, Garten weggelassen, unter

kostenpreis zu verkaufen, so-

fort zu vermieten.

Näheres J. Fuld, Louisen-

Schöne**3 Zimmerwohnung**

im 1. Stock mit allem Zubehör

1. Juli zu vermieten.

1206a Heuchelheimerstr.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Juli zu verm.

1198a Louisenstraße

Laden mit Wohnung

zu vermieten per 1. April

352a Wilhelmsstr.

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit allem Zubehör

verfügungshalber per 1. Juli zu

vermieten.

1166a Heuchelheimerstr.

2. Stock

bestehend aus 3-4 Zimmern

Zubehör ist per 1. April zu

vermieten. Preis 300 Mark.

Elisabethenstraße 30. Zu erfragen

Elisabethenstraße

ist der Hinterbau bestehend

aus 3 Zimmern und Küche mit

Zubehör, möbl. oder unmo-

b. verm. (1167a) Zu erfragen

2 schön möbl. Zimmer

mit und ohne Küche, zu

einzelne Zimmer mit elektr.

Gas, Wasser sofort billig zu

vermieten.

402a Dorotheenstraße

Eine kleine**2 Zimmerwohnung**

nebst Küche an ruhige Leute

1. März zu vermieten. Zu er-

fragen in der Geschäftsstelle d. Bl.